

fen. soll: „Sanrobert, Naglan, gebt uns unsere Regionen wieder!“ (H. C.)

Louis Napoleon und der Sultan.

Die vergangene Geschichte der Familie von Louis Napoleon und dem Sultan der Türkei ist voll von interessanten und wunderbaren Zwischenfällen, von denen einige unsern Lesern wahrscheinlich nicht allgemein bekannt sind. — Seine beiden, gegenwärtig in dem Kampf zur Aufrechterhaltung der Unzerlegbarkeit des osmanischen Reiches verbündeten Monarchen sind beide Enkel von Amerikanern. Dieselben wurden in derselben Gegend geboren und erzogen auf der Insel Martinique. Sie waren französischen Ursprungs und in der Jugend Gespielinnen und intime Freundinnen. Es waren Josephine de Tascher und eine Miss S. — Die Geschichte Josephinens ist allgemein bekannt. Sie ging nach Frankreich und ward an M. de Beauharnais verheirathet, von dem sie einen Sohn, Eugen, und eine Tochter, Hortense, hatte. Einige Zeit nach dem Tode von Beauharnais ward Josephine mit Napoleon Bonaparte vermählt und so Kaiserin von Frankreich. Ihre Tochter Hortense ward mit Ludwig Bonaparte, damaligem König von Holland, verheirathet, und der gegenwärtige Kaiser von Frankreich ist ein Sohn aus dieser Ehe. — Miss S. verließ die Insel Martinique einige Zeit vor ihrer Freundin. Aber das Schiff, das sie nach Frankreich bringen sollte, ward von algerischen Korsaren angefallen und gekapert und Mannschaft und Passagiere zu Gefangenen gemacht. Aber das Korsarenschiff ward wiederum von Tunisir Piraten angegriffen und geplündert und Miss S. ward von ihnen nach Constantinopel gebracht und als Sklavin zum Verkauf ausgeben. Ihre außerordentliche Schönheit fand einen Käufer am Sultan selbst und sie ward bald die erste Dame des Serails und Sultandin der Türkei. Mahmud II. war ihr Sohn und der gegenwärtige Sultan, Abdul Medjid, ist der Sohn Mahmuds. — Sonach sind die beiden Souveräne, auf die jetzt die Welt mit Spannung sieht, Enkel amerikanischer Kreolinern, die in ihrer Jugend Spielgenossinnen waren. — Aber diese Frauen vergaßen, auf dem Gipfel der Macht angelangt nicht ihre Jugendfreunde und bedachten dieselben reichlich. Viele von den Verwandten der Sultansin verließen die Insel Martinique und ließen sich in Constantinopel nieder, wo ihre Abkömmlinge noch wohnen und die Gunst des Sultans genießen. Die Sultansin starb 1811, die Kaiserin Josephine 1814, und ihre Enkel herrschen jetzt über zwei große Reiche.

Unter den Anekdoten, welche noch immer über Kaiser Nikolaus wie Pilze aus dem Boden emporschießen, ist die folgende nicht ohne Humor. Ein Bootführer, der einen Soldaten über die Newa geführt hatte, verlangte von demselben gegen das bestehende Gefoh Zahlung. Ein Streit erhob sich, den der Bootführer damit kurz abmachen wollte, daß er dem Soldaten den Mantel nahm. Während des Wortwechsels kam der Kaiser hinzu, rief den Soldaten und ließ sich den Vorfall erzählen. „Geh ins Magazin“, sagte der Kaiser zum Soldaten, „und lasse dir einen andern Mantel geben; du aber“, sprach er zum Schiffer, „da du so große Lust nach einem Soldatenmantel hast, sollst den behalten, welchen du dir genommen; du gehst zur Armee im Kaukasus.“

Charade.

Die beiden ersten Silben sind strenge Monarchisten,

Die nie nach Republik gelüsten;
Das ganze Volk gehört nur Einem Mann,
Und Alle sind ihm unterthan.

Wenn der gepriesne Mann dem Volk will etwas sagen,

Pflegt er die beiden Letzten zuzuschlagen,
Die Kinder meinen dann, daß er's so machen müßte,
Damit ein Jeder glaube, daß er's auswindig wüßte.
Wer aber im Verein die Viere ganz beglücken,
Der weiß am besten auch, waihn die Schuhe drücken.

Auflösung der Charade in Nr. 33:
S i n n r e i c h.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 9. Mai 1855.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.	
		fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	19	12	—	—	—
Dinkel	8	49	8	39	8 25
Haber	6	42	6	29	6 12
Gerste	13	52	13	20	12 16
Roggen	16	—	14	56	14 24
Weizen	20	—	18	40	—
Erbfen 1 Sri.	2	12	—	—	—
Linsen	2	20	—	—	—
Welschkorn	2	15	2	12	2 —
Akerbohnen	1	44	1	40	1 36
Wicken	1	28	1	20	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 38.

Samstag den 19. Mai

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sants-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschildert damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltert, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Forderungen durch schriftliche Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unerkannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausweisende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	9. Mai 1855.	Schnaitz.	Gottlieb Mäner, Maurers Wittve von Schnaitz.	Mittwoch den 13. Juni d. J. Morg. 7 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	
D. Bgl.	6. Mai 1855.	Hauersbronn.	Gottlieb Schwarz von Hebengebrun, anfangig auf dem Mezlinsewerber, Tautscherei Hauersbronn.	Mittwoch den 6. Juni Nachm. 2 U.	am Schlusse der Liquidation.	
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	12. Mai 1855.	Nichelberg.	Michael Koch, Küfer in Nichelberg.	Dienstag den 19. Juni Morg. 7 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.	

Schorndorf. Bekanntmachung gestohlener Gegenstände.

In Grunbach wurden in der Nacht vom 20. auf den 21. April aus dem Hause der Melchior Hauslers Wittve folgende Gegenstände entwendet: 2 große und 3 kleine Säcke mit Mehl (ungefähr 8 Sri. Brodmehl, 4 Sri. Schönmehl, 1/2 Sri. Welschkornmehl, 1/2 Sri. Hirsenmehl, 1/4 Sri. Grießmehl). Die zwei großen Säcke waren mit „Melchior Hausler“ bezeichnet.

Ebenselbst wurde ferner in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai aus dem Hause des Johann David Fischer folgendes ent-

wendet: vier Laibe Brod, Butter und Eier, ein kleiner Kupferhafen, ein Zinneller, ein fliner Korb, ein Eschen mit etwas Erbsen, ein Paar Tuschschub, 3 Bettzichen, 2 Häupfelzichen, 2 Kissenzichen, 2 Servietten, zwei Reste Tuch, ein neues Hemd.

Da die Thäter unbekannt sind, so wird Jeder, der in dieser Sache etwas anzugeben weiß, hiemit aufgefordert, dieß sogleich entweder bei seiner Orts-Behörde oder beim Gericht anzuzeigen.

Den 15. Mai 1855.

K. Oberamts-Gericht.
H. Breitschwert.

Schorndorf.
Der Verkauf der Zehentsteuer zu Weiler wird am
Mittwoch den 23. d. Mts. früh 6 Uhr
in der Kameralamts-Canzlei vorgenommen
werden, wobei sich nun die Liebhaber einfün-
den wollen.

K. Kameralamt.

Plüderhausen.
Oberamts Belzheim.

Holz-Verkauf

Am Mittwoch den 30. d. M. werden aus
dem hiesigen Stiftungswald St. Margaretha,
Revier Oberurbach:

38 1/2 Rktr. buchene Scheiter,
9 1/4 — ditto Prügel,
1 1/2 — erlene Scheiter,
1 1/4 — ditto Prügel,
1 1/2 — aspene Scheiter,
1 1/2 — ditto Prügel,
3489 buchene Wellen,
63 erlene ditto und
125 aspene Wellen.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 9
Uhr auf dem Plüderwiesenhof statt.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 14. Mai 1855.

Schultheißenamt
Geiger.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft,

konzessionirt in Württemberg durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern
vom 27. Juli 1854,

Grundkapital:

Fünf und eine Viertel Million Gulden,

übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden
auf Boden-Erzeugnisse aller Art, als Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsen-
früchte, Del- und Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen,
Wein, Obst und dergleichen, auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen
Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so ge-
währt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der
Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und
in baarem Gelde spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des
Schadens ausgezahlt. Die Abschätzung des Schadens erfolgt durch Sachverständige,
welche von beiden Theilen gewählt werden.

Prospecte, Policenbedingungen, Antragsformulare werden gratis abgegeben, sowie
jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt

Schorndorf, im Mai 1855.

Louis Arnold, Bezirks-Agent.

Stadtpfleger Herz,

Bezirks-Deputirter und Schlichter.

Gesehen, K. Oberamt.

Act. Schindler.

Berichtigung.

In der Theilungs-Anzeige des K. Amts-
Notariats Beutelsbach in No. 36 d. Bl. ist
zu lesen: Ehefrau des Michael Lauer, We-
bers in Balmannsweiler.

Haubersbronn.

Einen gut gebauten zweispännigen Ross-
wagen hat aus Auftrag um billigen Preis
zu verkaufen

Schmidmeister Weissert.

Schmidmeister Stumpp hat Heu, Dehmb
und Stroh zu verkaufen.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Riker. Brügel. Seybold.

Plüderhausen.

Oberamts Belzheim.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den Stein-
bruch des Werkmeisters Böhringer in Ulm
welcher zusammen

2 3/4 Morgen 35, 7 Rktr.

im Meß hält, und auf der Markung Wald-
hausen ganz nahe an der Staatsstraße von
Schorndorf nach Gmünd am Waldhauser
Kelterle gelegen ist, zu verkaufen.

Die Steine aus diesem Bruche sind von
bester Qualität, und finden fortwährend Absatz.
Liebhaber hiezu wollen sich am

Montag den 21. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr,

an welchem Tage der erste, und nach Um-
ständen der letzte Verkauf stattfindet, auf dem
hiesigen Rathhaus-Zimmer einfänden.

Den 10. Mai 1855.

Schultheiß Geiger.

Ein Pfandschein im Betrage von fl. 315.,
nach Balmannsweiler gehörig, soll umgekehrt
werden und gibt nähere Auskunft darüber

Heinr. A. Binder,

Lindenstraße Nr. 15 in Stuttgart.

Stuttgart.

Es wird Jemand gesucht, welcher geneigt
wäre, mir regelmäßige Knochen-Lieferungen
entweder gegen Vergütung oder für eigene
Rechnung zu machen. Ich bezahle die höch-
sten Preise, und kann sich ein thätiger Mann
durch den Handel besagten Materials eine
sichere Existenz begründen.

E. Häcker,

Besitzer des Knochen-Stampfwerkes
bei Heßlach.

Mannichfaltiges.

Odessa, 27. April. Aus der Krim hier
eingetroffene Nachrichten melden, daß Sebasto-
pol namentlich von den Minir- und Approche-
Arbeiten der Franzosen hart bedrängt wird.
Tolleben's Tag und Nacht unermüdlichem
Wühlen im Eingeweide der Erde und seinen
Flatterminen verdankt man die Rettung vor
den unaufhaltsam weiter vorwärts dringenden
französischen Minirern, denen die Russen den

Spitznamen „Krot“ (Maulwurf) beilegen. Die
bedeutenderen Gebäude Sebastopols, das Ar-
senal, die Werkze, die Magazine u. s. w. sind
auf Befehl Osten-Sackens, den Admiral Nach-
moff durchgekehrt hat, unterminirt worden. Auch
sind Vorbereitungen getroffen, die Schiffe zu
zerstören. Von allen Segelschiffen sind die
Geschütze heruntergenommen.

Der Oberingenieur in Sebastopol, der alle
Belagerungskunst der Allirten zur Verzweif-
lung bringt, ist ein junger Mann von 32
Jahren, mit Namen Lotleben, Sohn armer
Krämerleute von Riga. Beim Beginn der
Belagerung, so wird erzählt, fragte Menzikoff
seinen Genie-Chef, wie viel Zeit er brauche,
um die Stadt in Belagerungszustand zu setzen.
„Zwei Monate“, war die Antwort. Da trat
ein junger Hauptmann vor und sagte, er
wolle es in zwei Wochen thun, wenn er ge-
nug Leute zur Verfügung habe. Es war
Lotleben. Was er versprach, leistete er in 12
Tagen und wurde Oberst. Seither leitet er
den Bau aller Verteidigungswerke. Jüngst
beschied der Großfürst Constantin seine Frau
und gratulirte ihr als Generalin und daß der
Kaiser ihren Mann zu seinem Flügeladjutan-
ten erhoben. (Fr. J.)

„Daily News“ schreiben: „Privatbriefe aus
Petersburg bestätigen die telegraphische Nach-
richt von einem Bauern-Aufstande in der
Ukraine und melden, daß derselbe sich bereits
auf die Gouvernements Poltawa, Tschernigow
und Charkow ausgedehnt hat. Die Namen
von 20 Gutsbesitzern, welche nebst ihren Wei-
bern und Kindern von den rasenden Mud-
schiks umgebracht wurden, sind in St. Peters-
burg eingetroffen. Herr Poletien, einer der
reichsten Grundbesitzer im Gouvernement Tschernigow,
ward in seinem Landhause zu Belex
lebendig verbrannt.“ (Wiener Nachrichten
stellen den Aufstand als ganz unbedeutend
dar.) (H. L.)

Paris, den 11. Mai. Morgen ist Mini-
sterrath in den Tuilerien. Der neue Minister
der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Wa-
lewski, wird demselben zum erstenmal bewoh-
nen, und sein von ihm und dem Kaiser auf-
gesetztes Programm vorlegen. Die Eintracht
des Ministeriums ist durch den Rücktritt des
Herrn Droyn de Lhuys nicht im geringsten
gestört worden, und die vom Kaiser und sei-
nem Minister des Aeußern gefaßten Entschlüsse
werden einstimmig durchgehen. Es ist nament-
lich von der Bildung eines Ostlagers und der
Verstärkung des Nordlagers die Rede. — Nach-
schrift. Man spricht heute Nachmittag von
der Zusammenberufung des gesetzgebenden Kör-
pers für den Monat Juni, welche durch den

Ernst der Zeitumstände hinlänglich motivirt wäre. Es soll sich namentlich um ein neues Anlehen und Vermehrung der Armee handeln. — Mit der Bildung einer polnischen Legion scheint es wirklich Ernst zu werden: es ist wohl möglich, daß die Westmächte dieselbe bald zu den Waffen rufen werden. Fr. Pflz.

London, 11. Mai. Das bei Constanti-nopol concentrirte Corps des Generals Reg-nault de St. Jean d'Angely ist in voller Ein-schiffung nach der Krim begriffen. Nach sei-ner Ankunft wird die dortige französische Ar-mee (nach officiösen Angaben) allein 120,000 Mann stark sein. Dazu kommen noch 20,000 Engländer, 30 bis 40,000 Türken u. 15,000 Sardinier, so daß die Allirten in Kürze 180 bis 190,000 Mann und mehr stark sein wer-den. Die Entsendung eines Expeditionscorps mag eben so sehr durch strategische und takti-sche Rücksichten, wie durch die Ueberfüllung des kleinen okkupirten Raumes der cherson-nesischen Landspitze bedingt worden seyn. Sein Ziel ist noch unbekannt. Vielleicht handelt es sich um eine Landung zu Kassa zur Aus-führung des ursprünglichen Operationsplans. Vielleicht soll die Ausschiffung bei Kerisch vor-sich gehen, vielleicht bei Anapa an der asiati-schen Küste, um den Gebirgsvölkern die Hand zu reichen. (Karlkr. 3.)

Paris, 13. Mai. Der Constitutionnel bemerkt heute sehr richtig, daß der jetzige Krieg gegen Rußland noch nicht der große Krieg sei; käme es dazu, so müßte Rußland wo anders als an seinen Extremitäten angegriffen werden. Dann würde Polen das Schlachtfeld sein, dann würde es sich nicht mehr um die Einnahme einer Stadt, sondern um die Geschicke des rus-sischen Reiches handeln. Man wisse, daß es zwischen Frankreich und Oesterreich eine Militär-convention gebe. Nach dieser Convention würden wir wahrscheinlich ein Heer nach Oes-terreich senden müssen. Auf welchem Wege aber? Es gebe drei Wege. Von den Süd-häfen nach Genua und von dort mittelst der Eisenbahn nach Navarra, dann weiter auf dem Po bis Triest und von dort per Eisen-bahn nach Wien u. s. f.

Ein anderer Weg sei der durch Preußen, welches völkerrechtlich (nach Poellig) trotz seiner Neutralität den Durchzug gestatten könne, ohne seine Neutralität zu verletzen. Läßt Preußen dazu sich herbei, so ginge die franz. Armee über Koblenz, Frankfurt, Kassel, Erfurt zc. Wollte Preußen aber nicht, dann bliebe noch der Weg durch Süddeutschland über Dresden. Verweigere Sachsen den Durchzug, so müßte man von Donauwörth aus auf der Donau hinabschwimmen. Die Materialien der deut-

schen Eisenbahnen genüigten vollkommen zum zum Transport und auch auf der Donau habe man eine ausreichende Anzahl Dampfer.

Wie lange Zeit brauchte es, um eine Ar-mee von 10,000 Mann nach Wien zu trans-portiren? Von Kehl nach Donauwörth 1 1/2 Tag, von Donauwörth die Donau hinab nach Wien 2 1/2 Tag. Im Ganzen 4 Tage. Da man aber eine ganze Armee nicht auf einmal transportiren könnte, so muß man auf Ver-zögerungen gefaßt sein. Dennoch meint der Constitutionnel könne ein Armeecorps von Kehl nach Wien mit Leichtigkeit binnen 12 Tagen transportirt werden. Ob man alle den Weg durch Italien oder durch Nord- u. Süddeutschland einschlägt, binnen 15 Tagen könne man eine Armee nach Wien transpor-tiren. Von Wien könnten die Truppen dann leicht sei es nach Polen, sei es nach der un-tern Donau gebracht werden. (S. 1.)

Wien, 12. Mai. Wir hören — sagt die Oesterr. Zeitg. — mit Bestimmtheit, daß der Operationsplan der Allirten in der Krim eine durchgreifende Aenderung erfahren hat, und der Krieg auf der Halbinsel mit größter En-ergie geführt werden wird. Natürlich verläumt über die Art und Weise, wie man diesen Plan ins Werk zu setzen gedenkt, nichts Positives, man wird ihn erst aus den Thatsachen zu er-kennen vermögen. So haben wir auch bis jetzt nichts Näheres über die, wie gestern an-meldet, von Sebastopol abgegangene Expedi-tion erfahren; gewiß aber ist, daß im gegen-wärtigen Augenblick Kerisch bombardirt wird. Es scheint keine zu gewagte Annahme daß, wenn man sich der Meerenge von Kerisch zu-versichern sucht, um weitere russische Zuzüge von dieser Seite zu wehren, man dasselbe auch bei Perekop zu versuchen sich vorläufig fühlen dürfte.

Dessa, 9. Mai. Hier aus der Krim vor 4 Ma. eingekommene Nachrichten melden die Waa-nahme des vor der russischen Batterie Nr. 5 be-findlichen Wolfsrabens durch die concentrirte Macht von 10,000 Franzosen; jedoch erfolgte diese Wagnahme erst nach großem Blutvergießen.

Vor Sebastopol, 10. Mai. Die Russen mach-ten diesen Morgen mit einer großen Truppen-Abtheilung einen Ausfall gegen unsern rechten vorgeschobenen Laufgraben, wurden aber im Au-zurückgeschlagen. Ein zweiter und ähnlicher Ver-such hatte dasselbe Schicksal. Nichts konnte über die Haltung der Truppen gehen, die an der Af-faire Theil nahmen. Der Verlust des Feindes war bedeutend. (S. 1.)

Edelreifer von Äpfeln, Birnen und Zwetsch-gen sind noch bei mir unentgeltlich zu haben. Palm, Apoth.

2 Wagen Kuhdung hat zu verkaufen, wer sagt die Redaction.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 39.

Dienstag den 22. Mai

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

Zu nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit ver-bundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-migung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden un-erkannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekannt-machung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Ober-amtsricht Eberndorf.	18. Mai 1855.	Baltmanns-weiler.	+ Johann Georg Beck, Gemeindevorstand in Baltmannsweiler.	Mittwoch den 20. Juni d. J. Morg. 8 U.	am Schluß der Liquidation.	
K. Amts-Notariat Beutelsbach.	18. Mai 1855.	Geradstetten.	+ Friederike geb. Schaal, Wittwe des Tobias Wäber, Weing. von Geradstetten.	Freitag den 15. Juni d. J. Morg. 7 U.	Außergerichtl. Schuldenaus-einandersehung	
Dasselbe.	"	Döfzlg.	+ alt Johannes Beck, Webers Wittve von Geradstetten.	Freitag den 15. Juni d. J. Morg. 10 U.	Döfzlg.	
K. Ober-amtsgericht Schorndorf.	10. Mai 1855.	Thomashardt.	Johann Georg Schloch, Bauer und Weber in Thomashardt.	Freitag den 15. Juni Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Einladung.

Nächsten Donnerstag feiert Schreinermeister Huber seine Hochzeit in meinem Hause, bei welcher Gelegenheit ich zugleich meinen, ge-genwärtig im schönsten Frühlingschmuck sich befindlichen, Wirtschaftsgarten mit feinstem Lagerbier eröffnen werde, wozu ich verehrliche Gäste jeden Standes hiemit freundlichst ein-lade!

Großmann zum Schwanen.

Engelberg.

Sollte noch irgend Jemand eine Forderung an mich zu machen haben; so bitte ich selbe innerhalb 8 Tagen geltend zu machen.

Kißinger.

In voriger Woche wurde im Pfarrgarten in Weiler ein silbernes Kaffeebüchsen gefun-den; der Eigenthümer kann dasselbe beim Unterzeichneten abholen.

Pfr. Kommer.

Gegen gute Versicherung sind 100 fl. so-gleich auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaction.